

„Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. zuzüglich Beleggebühr. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Briefetal-Bote Birkenwerder, Bahnhofstraße 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die neuangelegte Preistabelle folgt 26 Pfennig, die Restausgabe 1 Mart.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Fernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 118 Fernsprecher Amt Birkenwerder 2006 Sonnabend, den 28. Juli 1928 Postfachkonto: Berlin 62 448 27. Jahrg

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Weißer Zwerghahn als zugelassen gemeldet. Birkenwerder, den 27. Juli 1928. Der Amtsvorsteher. F. B.: Matzke.

Hohen Neuendorf

Der stellv. Gemeindevorsteher macht bekannt: Gemeindevorsteher-Sitzung.

Am Montag, den 30. Juli d. Js., um 20 Uhr, findet in dem Sitzungssaal, Berliner Straße 39, eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt. Die Herren Schäffen und Gemeindevorordneten werden hierzu mit dem Bemerkern ergeben eingeladen, daß die Nichtanwesenheit sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Fortsetzung der Gattberalung.
2. Antrag des Herren Gemeindevorordneten Boganz uzw. wegen Müllabfuhrgebühren.

Der Fährtenabfuhrwagen

der Gemeinde von 1500 Alter nützlichen Fassungsvermögen ist inhandgeht und steht auch Privatlen wieder zur Verfügung.

Verteilungsplan über das Jagdpachtrecht

Der Verteilungsplan über das Jagdpachtrecht für 1928 für die dem Jagdbesitz Birkenwerder angeschlossenen Hanielwiesen liegt vom 26. Juli d. Js. ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Jagdgenossen im Gemeindegem. — Zimmer 6 — öffentlich aus. Wegen den Verteilungsplan ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem Jagdvorsteher zulässig.

Unerhörtes Ansinnen.

Die Besatzung fordert Auslieferung von vier Deutschen.

Auf Grund des Artikels 4 des Rheinlandabkommens und der Verordnung 2 hat die deutsche Besatzungsbehörde an die deutsche Regierung das Verlangen gestellt, die am 11. Juli dieses Jahres vom französischen Kriegsgericht in Landau unter der Aufsicht, die französische Fahne von dem Offizierskasino in Zweibrücken herabgerissen zu haben, in Abwesenheit zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilten drei deutschen Staatsangehörigen Bäder Weiß und die Arbeiter Schimmel und Luz auszuliefern. Die drei Angeklagten hatten sich der ihnen drohenden Verhaftung dadurch entzogen, daß sie sich auf unbesetztes Gebiet begeben.

Weiterhin ist von der französischen Besatzungsbehörde die Auslieferung des vom französischen Kriegsgericht in Landau am 16. Juli ebenfalls im Abwesenheitsverfahren wegen des sogenannten Maximiliansaner Zwischenfalls am 3. Juni unter der Auflage der Gewalttätigkeit gegenüber einem französischen Offizier zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilten Arbeiter Merz aus Neupfah verlanget worden.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, trifft es zu, daß die französische Regierung an die deutsche Regierung dieses ungeheuerliche Auslieferungsverlangen gerichtet hat. Nach Artikel 112 Abs. 3 der Reichsverfassung darf an sich kein deutscher Staatsangehöriger an eine fremde Regierung ausgeliefert werden, aber der

Artikel 4 des Rheinlandabkommens hebt diese Bestimmung auf. Auf Grund dieses Artikels müssen die deutschen Behörden auf Verlangen eines hierzu ermächtigten Offiziers der Besatzungstruppen jede Person, die eines Verbrechens oder Vergehens gegen Angehörige oder das Eigentum der bewaffneten Streitkräfte der Alliierten angeklagt und der Gerichtsbarkeit der alliierten Truppen unterstellt ist, verhaften und dem nächsten Befehlshaber der alliierten Armeen übergeben. Wegen dieser Bestimmung hat die deutsche Abordnung schon nach Abschluß des Rheinlandabkommens bei den Alliierten Einwendungen erhoben, die aber von den Besatzungsbehörden abgelehnt wurden.

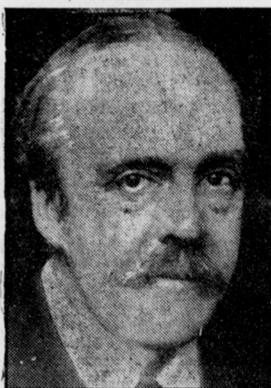
Somit wäre die deutsche Regierung also, wenn sich die Forderung der Besatzungsbehörde als gerechtfertigt erweist, zur Auslieferung der vier angeklagten Deutschen verpflichtet. Eine Entscheidung der deutschen Regierung ist aber noch nicht gefallen. Es finden vielmehr noch Besprechungen innerhalb der beteiligten Reichsressorts und der Völkervereinigungen statt, in denen geprüft wird, ob die Voraussetzungen für die geforderte Auslieferung gegeben sind. Soweit bisher bekannt ist, erfolgte die Verurteilung ohne genügend Beweismittel. Schimmel, Luz und Weiß bestritten nach wie vor jede Schuld. Es wäre von katastrophaler Wirkung für die Bevölkerung des besetzten Gebietes, wenn dem Auslieferungsverlangen der französischen Besatzungsbehörden stattgegeben würde.

Stresemann fährt nach Paris.

Unterzeichnung des Kelloggpaktes am 27. August. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes nach Paris fahren, wenn er eine Einladung erhalten und wenn sich sein Gesundheitszustand bis dahin soweit gebessert hat, daß er die Regierungsgeschäfte wieder aufnehmen kann. Als Datum der Unterzeichnung soll der 27. August endgültig festgesetzt worden sein.

Vor der endgültigen Einladung der beteiligten Mächte hat die französische Regierung inoffiziell anfragen lassen, ob mit dem persönlichen Erscheinen der Außenminister bei der Unterzeichnungsfestlichkeit in Paris gerechnet werden könne. Dem „New Yorker Herald“ zufolge erwartet man, daß mindestens sieben Außenminister bei der Unterzeichnung des Paktes in Paris amwesend sein werden. Außer Kellogg, Briand, Chamberlain, Dr. Stresemann sei die Anwesenheit der Außenminister von Belgien, Polen und der Tschechoslowakei praktisch gesichert. Die Annahme der Einladung durch Dr. Stresemann habe das letzte Hindernis beseitigt, die Unterzeichnungsfestlichkeiten in Paris abzuhalten. Mussolini werde wahrscheinlich gemäß seinem bisherigen Brauch nicht außer Landes gehen. Italien werde durch den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt und Japan durch den Pariser Vorkonsul in Paris vertreten werden. Die feierliche Unterzeichnung soll im Märzsaal des Ministeriums des Auswärtigen erfolgen.

Deutscherseits wird es außerordentlich begrüßt, daß die Unterzeichnung in Paris erfolgt, da die Anwesenheit so zahlreicher Staatsmänner in Paris zweifellos den Anlaß dazu geben kann, daß bei dieser Gelegenheit auch andere mit dem Kriegsverichtsvertrag nicht zusammenhängende Fragen besprochen werden. Es dürfte sich hierbei u. a. naturgemäß auch um das deutsch-französische Problem handeln, das zweifellos durch eine direkte Aussprache zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré außerordentlich gefördert werden würde.



Lord Balfour 80 Jahre alt.

Dem bekannten englischen Staatsmann wurden anlässlich seines 80. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche übermittelt. Die Mitglieder der beiden Parlamente haben dem greisen Politiker als Anerkennung seiner Verdienste ein Automobil geschenkt.

Das Deutsche Turnfest in Köln.

Der festliche Auftakt für das deutsche Turnfest in Köln war der Empfang der Führer der Turnerschaft durch die Stadt, der im Saale des Gürtenich stattfand. Oberbürgermeister Dr. A denauer begrüßte die Gäste und wies darauf hin, daß in unserer parteipolitisch so zerrissenen und so dem Materiellen ergebenden Zeit die ideale Gesinnung, die Vater Jahm von seinen Jüngern verlangt habe, mehr als notwendig sei.

Notwendiger als je sei auch die Liebe zum Vaterlande, wie Jahm sie gefordert und gezeigt habe. Nur dann könne ein Wille die Menschheit fördern, eine Gemeinshaft der Völker entstehen, wenn sie aus freien, ihrer völkischen Eigenart bewußten Staaten und Völkern bestehe.

Er habe keinen sehnlicheren Wunsch, als daß in der Deutschen Turnerschaft sich alle Stände, alle Klaf-

sen, alle Konfessionen und alle Parteien des deutschen Volkes finden und vereinen möchten. Die Deutsche Turnerschaft möge der Hort aller guten Gedanken und Ideen und aller idealen Bestrebungen im deutschen Volke werden.

Professor Dr. Berger, der erste Vorsitzende, dankte im Namen der gesamten Deutschen Turnerschaft für die freundliche Einladung der Stadt und die opferfreudige Arbeit, um das größte aller Feste in so musterghiltiger Weise aufzubauen.

Hierauf überbrachte der Generalsekretär des Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin, Dr. D r e h m, die Glückwünsche des Reichsausschusses und betonte, nicht das eigentliche turnerische Geschehen sei der Zweck des Festes, sei die Triebkraft, die Hunderttausende nach Köln gezogen habe. Diese Triebkraft beruhe vielmehr in dem

Idealismus der Deutschen Turnerschaft.

Das sei ihre große Stärke, daß ihre Mitglieder mit Herz und Sinn an ihre gingen. Dieses Turnfest sei ein Fest des deutschen Geistes, deutscher Kraft und des deutschen Herzens.

Zum Schluß überbrachte der Präsident des amerikanischen Turnerbundes, Seibel, die besten Wünsche der amerikanischen Turner für das Deutsche Turnfest.

Die Rheinromantiker in Köln.

Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich an beiden Ufern des Rheines eingefunden, um Zeuge des Eintreffens der Rheinromantiker zu sein. Es hieß jedoch geduldig warten, denn durch den starken Schiffsverkehr und den Wellengang auf dem Rhein traf der erste Schwimmer, der Turner Hauschild aus Beverlun, mit zweifelhäufiger Verhütung am Restia-Turm ein. Nach der Begrüßung auf der großen Festwiese durch den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger-Berlin, die übrigen Vorstandsmitglieder der Deutschen Turnerschaft und eine Abordnung der nordamerikanischen Turner, unter denen man auch den Entel des Turnvaters Jahm bemerkte,

überreichte der Schwimmer den Köcher

mit den verschiedenen Urkunden. Zur Erinnerung an das deutsche Turnfest überreichte ihm im Namen der Leitung der „Prestia“ Dr. Dittmann eine bronzene Platte. Nach den Begrüßungsansprachen sang die Menge das Deutschlandlied.

Hindenburgs Gruß an die deutschen Turner.

Seit dem letzten Turnfest in Münden hatte die Harnstadt das Bundesbanner der Deutschen Turnerschaft in Verwahrung. Jetzt, da sich die deutschen Turner in Köln versammelt hatten, wurde das Banner auf dem Neumarkt feierlich dieser Stadt zu treuen Händen übergeben. Der Neumarkt und die Zugangsstraßen waren von einer nach Tausenden zählenden Menge dicht besetzt. Nachdem der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, die Leitung des Turnfestes übernommen hatte, bat er den Kölner Oberbürgermeister das Banner der Deutschen Turnerschaft für die Dauer des Turnfestes in die Obhut der Stadt zu übernehmen. Darauf überbrachte Oberbürgermeister Dr. Scharnagl die Grüße und Wünsche der Stadt Münden.

Oberbürgermeister Dr. A denauer wies im Anschluß daran auf das freundschaftliche Verhältnis und die reichen Beziehungen zwischen Köln und Münden hin. Mit Ehrfurcht und Freude übernehme die Stadt Köln das Banner. Sie werde alles daran setzen, das deutsche Turnfest zu einem echten deutschen Volksfest zu machen. Dr. A denauer befestigte darauf ein feierliches Band an dem das Bundesbanner stützenden Adler.

In der nun folgenden Festrede widmete Prof. Dr. Berger warme Worte des Gedenkens den beiden verstorbenen Mitgliedern Ray Schwarze und Blacien, die an dem Zustandekommen des Festes hervorragend beteiligt gewesen seien. Mit aller Kraft müsse nun daran gegangen werden das Fest durchzuführen als eine würdige Erinnerungsfestier an die 150. Wiederkehr des Geburtstages Friedrich Ludwig Jahms. Wie die ganze Arbeit seit ihrem Bestehen, stelle die Deutsche Turnerschaft auch das 14. Deutsche Turnfest in den Dienst des Volkes und des Vaterlandes.

Der Redner verlas dann das Begrüßungsprogramm des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Schutzherrn des Turnfestes.

„Den vielen Tausenden deutscher Turner, die sich aus allen Teilen Deutschlands und auch von jenseits der Grenz n unseres Vaterlandes in der altherwürdigen Stadt Köln am Rhein zum 14. Deutschen Turnfest zusammengefunden haben, entbiete ich meinen herzlichsten Gruß. Mit meinen aufrichtigen Wünschen für einen